

Lucke, Dorothea

Article

Erholung der Industrie verhalten

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Lucke, Dorothea (2002) : Erholung der Industrie verhalten, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 69, Iss. 24, pp. 384-390

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151148>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Erholung der Industrie verhalten

Dorothea Lucke
dulucke@netscape.net

Die deutsche Industrie¹ geriet im zweiten Quartal 2001 in eine Abschwungphase. Im ersten Quartal 2002 stagnierte die Produktion im Vergleich zum Vorquartal (-0,1 %). Es mehren sich nun aber die Anzeichen, dass in diesem Frühjahr der Aufschwung in der Industrie eingesetzt hat. Dafür spricht, dass die Weltkonjunktur wieder aufwärts gerichtet ist, was sich bereits in der Entwicklung der Auftragseingänge aus dem Ausland zeigt. Die Erholung wird sich indes so allmählich vollziehen, dass die Industrieproduktion im Jahresdurchschnitt 2002 noch einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr aufweisen wird. Im kommenden Jahr dürfte die Produktion dann um 2,7 % wachsen.

Lichtblicke am aktuellen Rand

Der Anfang des Jahres 2001 einsetzende Produktionsrückgang in der Industrie hatte sich zum Jahresende beschleunigt. Dazu trugen zum einen die Terroranschläge vom 11. September bei. Zum anderen führte die Krise in der New Economy zu einem sehr starken Rückgang der Produktion in den Branchen, die Geräte der Informations- und Kommunikationstechnologie produzieren (Tabelle 1). So war bei der Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten und der Medientechnik – nach zweistelligen Wachstumsraten im Jahre 2000 – noch im ersten Quartal 2002 gegenüber dem Vorjahresquartal ein kräftiger Produktionsrückgang zu verzeichnen (-16,7 % bei der Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten; 25,6 % bei der Medientechnik).

Waren es zunächst die Verbrauchs- und Gebrauchsgüterproduzenten, die im Jahre 2001 von nachlassender Produktionsdynamik mit im Jahresverlauf sich verschärfenden Produktionsrückgängen gezeichnet waren, so gerieten sehr bald auch die Vorleistungsproduzenten und schließlich die Investitionsgüterhersteller in den Sog einer rückläufigen Nachfrage. Im Gebrauchsgüterbereich hielt der Abschwung auch im ersten Quartal 2002 ungemindert an. Bei den Investitionsgüterproduzenten hat sich der Produktionsrückgang – wenn auch abgeschwächt – ebenfalls fortgesetzt. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten und den Verbrauchsgüterherstellern zeigt sich bei der Produktion im ersten Quartal dieses Jahres wieder ein Anstieg. Für das produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) insgesamt dürfte damit die Talsohle erreicht sein. Der Index liegt, saison- und arbeitstäglich bereinigt, nur noch knapp unter dem des Vorquartals (-0,1 %).

Für einen bevorstehenden Aufschwung sprechen vor allem folgende Entwicklungen: Die Produktion in der US-amerikanischen Industrie ist seit Januar 2002 wieder aufwärts gerichtet. Sie stieg seit dem Tiefstand im Dezember 2001 um 1,8 %. Dies

und die davon ausgelösten Drittmarkteffekte haben die Exportaussichten des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland aufgeheitert; die Auftrags-eingänge aus dem Ausland nahmen im ersten Quartal 2002 im Vergleich zum Vorquartal um 3,8 % zu. Nahezu alle wichtigen Branchen verzeichnen inzwischen einen Nachfrageanstieg aus dem Ausland (Tabelle 2). Im Maschinenbau gab es eine Sonderentwicklung. Hier war der Auftragseingang aus dem Ausland im Dezember noch durch Großaufträge stark in die Höhe getrieben worden.

Die Binnennachfrage in Deutschland ist dagegen insgesamt nach wie vor schwach. Unter den großen Branchen weisen die Auftragseingänge aus dem Inland im ersten Quartal im Vergleich zum Vorquartal bislang nur in der chemischen Industrie und in der Metallherzeugung und -verarbeitung leicht nach oben.

Ein positives Signal kommt aus der relativ kleinen, zur Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik gehörenden Branche „Herstellung von elektronischen Bauelementen“. Hier ist die Nachfrage aus dem Inland schon seit dem vierten Quartal 2001 wieder aufwärts gerichtet, und im ersten Quartal 2002 ist sie im Vergleich zum Vorquartal sogar um gut 37 % gestiegen. Elektronische Bauelemente werden als Vorleistungsgüter für alle Arten von Geräten mit elektronischer Steuerung verwendet. Sie werden im Maschinenbau, dem Fahrzeugbau, der Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten und natürlich im gesamten Bereich der Elektro-, Medien- und Regeltechnik eingesetzt. Die Entwicklung der inländischen Nachfrage nach elektronischen Bauelementen ist vor diesem Hintergrund ein wichtiger Frühindikator für die Produktion von Investitionsgütern. Die Herstellung von elektronischen Bauelementen ist sehr stark von der zyklischen Lagerhaltung der Abnehmer geprägt. Angesichts der niedrigen Be-

¹ Im Folgenden wird unter der Industrie immer das produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe verstanden.

Tabelle 1

Produktion und Auftragseingänge im produzierenden Gewerbe¹

	Struktur ² in %	Produktion ³ Veränderungen gegenüber Vorjahr			Export- quote ⁴ in %	Auftragseingang ⁵ Veränderungen in % gegenüber Vorjahr				
		2001	3. Vj. 2001	4. Vj. 2001		1. Vj. 2002	2001	Insgesamt	Inland	Ausland
								1. Vj. 2002	1. Vj. 2002	1. Vj. 2002
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	100,0	-1,1	-3,7	-4,8	-	-	-	-		
Vorleistungsgüterproduzenten	36,3	-2,2	-5,4	-3,5	31,0	-4,9	-7,9	-0,2		
Investitionsgüterproduzenten	36,3	0,2	-3,4	-8,2	53,4	-8,2	-10,7	-5,7		
Gebrauchsgüterproduzenten	4,0	-0,1	-3,4	-9,5	33,5	-8,9	-11,6	-2,8		
Verbrauchsgüterproduzenten	15,3	-0,9	-2,9	-0,7	19,0	-3,7	-6,3	1,7		
Energie	8,1	-3,2	0,0	-1,4	-	-	-	-		
Bergbau⁶	1,5	-8,8	-4,5	-1,9	4,3					
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	0,9	-14,5	-2,8	-4,6	3,4					
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	0,1	18,3	-9,1	16,0	1,1					
Gewinnung von Steinen und Erden	0,5	-3,1	-6,9	-1,1	8,9					
Verarbeitendes Gewerbe	91,8	-0,9	-4,1	-5,2	37,3	-6,6	-9,1	-3,3		
Ernährungsgewerbe	6,7	0,3	-0,7	2,8	12,4	-	-	-		
Tabakverarbeitung	0,3	-3,1	-11,2	-16,7	6,8	-	-	-		
Textilgewerbe	1,0	-3,9	-8,1	-9,2	35,2	-10,3	-12,4	-6,4		
Bekleidungsindustrie	0,5	-9,2	-14,7	-9,4	31,2	-14,1	-15,6	-11,3		
Ledergewerbe	0,2	-9,6	-3,3	-1,1	29,3	-7,9	-3,8	-18,0		
Holzgewerbe	1,5	-5,8	-5,4	-8,1	17,8	-4,5	-7,6	10,5		
Papiergewerbe	1,8	-3,5	-2,3	-0,6	35,0	2,7	-0,8	9,0		
Verlags- und Druckgewerbe	4,5	-3,2	-5,7	-7,0	7,2	-6,6	-7,4	-1,3		
Mineralölverarbeitung, Kokerei	0,4	-4,9	-3,2	-3,1	4,8	-	-	-		
Chemische Industrie	9,6	-2,8	-5,4	5,9	51,1	-2,5	-5,2	0,1		
Gummi- und Kunststoffwaren	4,3	-0,8	-3,2	-1,7	30,9	-2,3	-4,4	2,0		
Glas, Keramik, Steine und Erden	3,3	-6,3	-7,3	-8,2	20,6	-11,5	-11,5	-11,6		
Metallerzeugung und -bearbeitung	3,8	-3,4	-3,9	-1,3	36,9	-0,7	-3,7	4,7		
Metallverarbeitung	8,1	0,4	-3,3	-8,0	22,7	-8,1	-9,0	-5,2		
Maschinenbau	12,5	0,4	-1,4	-6,5	49,3	-8,7	-10,7	-6,7		
EDV-Geräte, Büromaschinen	1,8	-14,3	-18,8	-16,7	36,0	-17,5	-20,1	-11,9		
Elektrotechnik	7,2	1,6	-5,4	-6,7	35,7	-11,6	-12,7	-9,5		
Medientechnik	2,7	-2,4	-15,8	-25,6	51,2	-10,4	-21,3	0,9		
Mess- und Regeltechnik	3,3	-0,2	-1,9	-4,1	49,8	-8,6	-11,6	-5,6		
Kraftwagenbau	14,0	2,5	-1,8	-7,6	59,6	-3,2	-6,1	-1,3		
Sonstiger Fahrzeugbau	1,3	9,9	10,2	8,5	54,9	-18,1	-8,9	-25,2		
Möbel, Spielwaren	2,1	-3,6	-5,4	-12,5	22,5	-17,2	-18,3	-12,6		
Recycling	0,2	-4,4	-1,7	-8,9	24,0	-	-	-		
Energieversorgung	6,6	-1,4	0,8	-1,3	-	-	-	-		

1 Ohne Baugewerbe.**2** Anteile in % der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des produzierenden Gewerbes ohne Bauleistungen. Abweichungen in den Summen durch Rundung.**3** Produktionsindex, 1995 = 100, arbeitstägig bereinigt.**4** Auslandsumsatz in % des Gesamtumsatzes der Betriebe des jeweiligen Sektors.**5** Volumenindex, 1995 = 100.**6** Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2002

stände wird der aktuelle Nachfrageanstieg erfahrungsgemäß zunächst überwiegend zu einem Lageraufbau bei den weiterverarbeitenden Branchen führen, dem die Produktion dann mit Verzögerung folgt.

Die Entwicklung der Auftragseingänge hat sich insbesondere bei den Branchen des Vorleistungsbereichs bereits positiv auf die Produktion ausgewirkt; dies macht sich bei der chemischen Industrie und der Metallerzeugung und -bearbeitung besonders bemerkbar, da sie Vorleistungsbranchen mit kurzen Durchlaufzeiten sind.

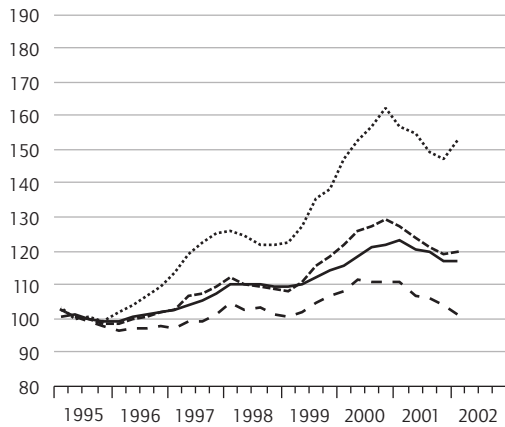
Die Wende in der chemischen Industrie wurde in besonders starkem Maße durch die dynamische Entwicklung bei den chemischen Grundstoffen eingeleitet, die Vorleistungen für die chemische Industrie herstellen. Auch hier verstärken Lagerbewegungen die zyklische Entwicklung. Denn in der chemischen Industrie und auch in der Metallerzeugung und -bearbeitung spielt der Abbau von Lägern im Konjunkturabschwung eine wichtige Rolle. Umgekehrt kommt es zum Beginn eines Aufschwungs zu einem starken Anstieg der Produktion, der gleichzeitig dem Lageraufbau in diesem Sektor und der erhöhten Produktion der nachfragenden Branchen dient.

Lagerveränderungen verstärken Konjunkturzyklus in der Industrie

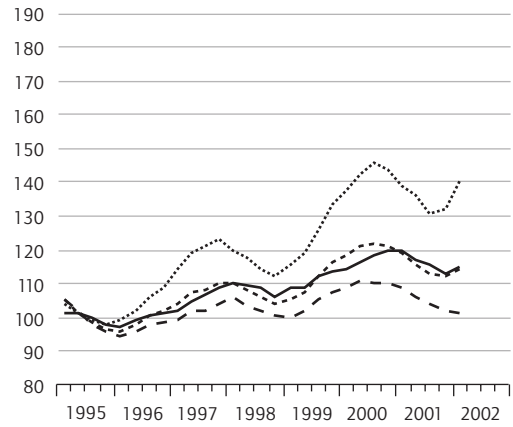
Abbildung 1

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion
Index 1995 = 100, saisonbereinigt

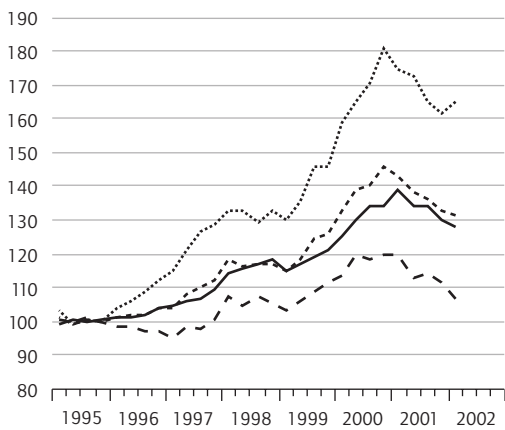
Verarbeitendes Gewerbe



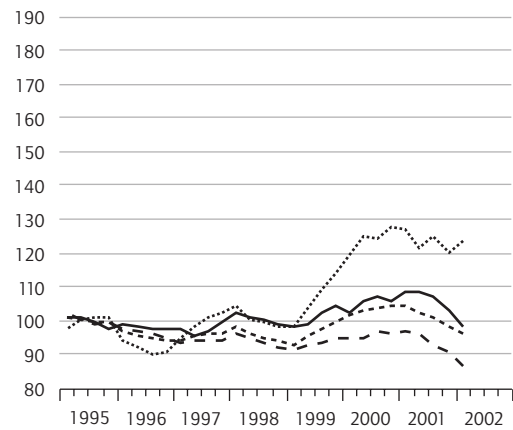
Vorleistungsgüterproduzenten



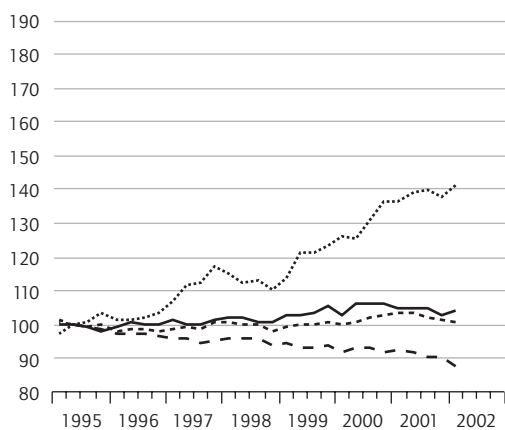
Investitionsgüterproduzenten



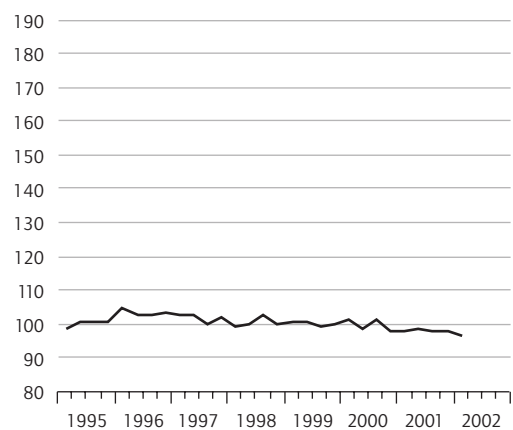
Gebrauchsgüterproduzenten



Verbrauchsgüterproduzenten



Energie



- - - Auftragseingang insgesamt
 - - - Auftragseingang Inland

 Auftragseingang Ausland
 — Produktion

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Tabelle 2

Aktuelle Entwicklung der Produktion und der Auftragseingänge in ausgewählten Branchen des verarbeitenden Gewerbes

Veränderung gegenüber der Vorperiode in %

	2001	1. Vj. 2001	2. Vj. 2001	3. Vj. 2001	4. Vj. 2001	1. Vj. 2002
Produktion						
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	0,5	1,1	-1,9	-0,6	-2,4	-0,1
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,7	-0,1	-2,3	-1,2	-2,1	2,0
Investitionsgüterproduzenten	2,8	3,4	-3,3	0,0	-3,2	-1,8
Gebrauchsgüterproduzenten	1,4	2,5	-0,2	-1,1	-4,0	-4,4
Verbrauchsgüterproduzenten	-0,7	-1,1	-0,1	0,3	-2,1	1,2
Energie	-1,6	-0,3	0,9	-0,7	0,1	-1,6
Verarbeitendes Gewerbe	0,7	1,3	-2,2	-0,6	-2,6	0,1
Ernährungsgewerbe	0,0	-1,1	1,0	0,6	0,1	1,4
Chemische Industrie	-2,4	-2,0	-0,1	-1,1	-2,4	9,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	-0,2	2,1	-3,4	-0,7	-2,1	5,0
Metallverarbeitung	2,2	1,9	-1,6	-1,6	-1,8	-3,4
Maschinenbau	2,6	2,6	-1,7	0,9	-3,1	-2,6
Elektro-, Medien-, Regeltechnik	3,6	0,7	-2,8	-1,6	-3,2	-3,0
Kraftwagenbau	4,2	4,3	-3,1	2,5	-5,2	-1,9
Auftragseingang Inland						
Vorleistungsgüterproduzenten	-4,2	-0,9	-2,9	-1,5	-2,1	-0,8
Investitionsgüterproduzenten	-2,8	-0,1	-5,5	1,0	-2,7	-3,8
Gebrauchsgüterproduzenten	-1,8	0,4	-0,9	-3,3	-2,0	-4,8
Verbrauchsgüterproduzenten	-1,1	0,8	-0,8	-1,7	0,1	-3,0
Verarbeitendes Gewerbe	-3,2	-0,4	-3,8	-0,4	-2,1	-2,4
Chemische Industrie	-4,5	-1,1	-1,6	-0,8	-2,1	0,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	-5,0	-1,1	-1,9	-0,1	-1,2	0,6
Metallverarbeitung	-1,9	-0,7	-2,0	-1,4	-4,0	-0,8
Maschinenbau	-4,2	-0,4	-5,2	-1,9	-1,9	-2,6
Elektro-, Medien-, Regeltechnik	-2,2	0,0	-5,5	-4,1	-4,1	-2,8
Kraftwagenbau	1,7	0,6	-0,8	2,1	-2,9	-3,9
Auftragseingang Ausland						
Vorleistungsgüterproduzenten	-5,6	-3,3	-2,2	-3,9	0,8	6,5
Investitionsgüterproduzenten	-0,3	-3,7	-0,9	-4,5	-2,3	2,3
Gebrauchsgüterproduzenten	-0,6	-0,9	-4,0	2,5	-3,6	2,5
Verbrauchsgüterproduzenten	6,5	0,0	1,9	0,5	-1,5	2,3
Verarbeitendes Gewerbe	-1,8	-3,3	-1,3	-3,8	-1,3	3,8
Chemische Industrie	-2,2	-3,6	-0,3	-2,4	-2,9	7,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	-3,4	-3,4	1,4	0,7	-4,2	8,6
Metallverarbeitung	-1,7	-5,6	-4,4	-0,8	-7,1	6,6
Maschinenbau	-4,9	-4,0	-2,8	-3,6	2,4	-1,5
Elektro-, Medien-, Regeltechnik	-11,8	-6,0	-4,5	-8,9	5,7	3,9
Kraftwagenbau	10,5	3,9	0,2	-1,4	-1,3	1,2

1 Indizes 1995 = 100, saisonbereinigt.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2002

Die aktuellen Entwicklungen stützen die Erwartung eines verhalten einsetzenden Aufschwungs in der Industrie. Er ist zwar primär exportgetrieben, die gestiegene inländische Nachfrage nach elektronischen Bauelementen weist aber auch auf einen von den IuK-Technologien und ihren Anwendungen ausgehenden Wachstumsimpuls hin.

Prognose bis zum Jahre 2003: Industriekonjunktur gewinnt an Breite

Die Prognosen der Produktionsentwicklung in den Zweigen der Industrie basieren auf multivariaten Zeitreihenmodellen.² Sie sind mit den Schätzungen des DIW Berlin über die Entwicklung der

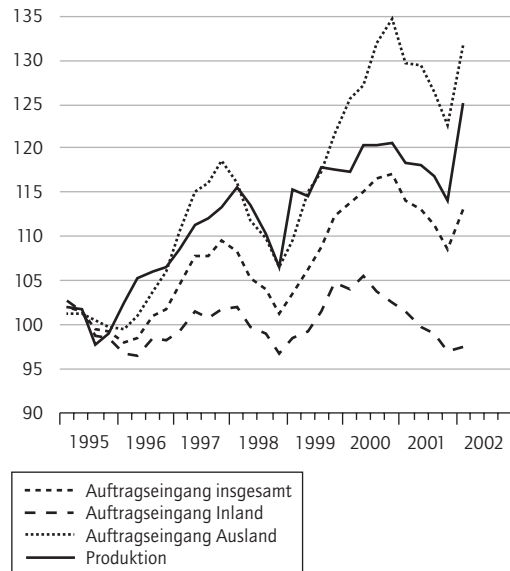
² Vgl.: Industrieproduktion in Deutschland im Sog der schwachen Weltkonjunktur. Bearb.: Dorothea Lucke. In: Wochenbericht des DIW Berlin, Nr. 49/2001, S. 782.

Abbildung 2

Chemische Industrie

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion

Index 1995 = 100, saisonbereinigt



Quelle: Statistisches Bundesamt.

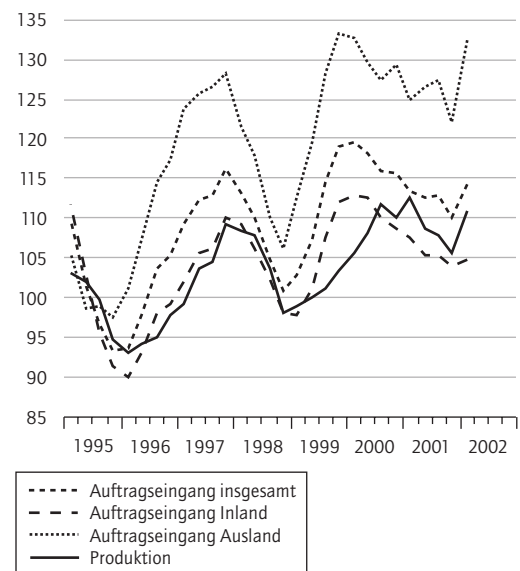
DIW Berlin 2002

Abbildung 3

Metallerzeugung und -bearbeitung

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion

Index 1995 = 100, saisonbereinigt



Quelle: Statistisches Bundesamt.

DIW Berlin 2002

Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft abgestimmt, insbesondere auch mit den Erwartungen über die Zins-, Wechselkurs- und Preisentwicklung bis 2003. Der Aufschwung wird sich im Verlauf des Jahres 2002 beschleunigen und danach wieder etwas abflachen. Die hier vorgelegten Ergebnisse sind auf der Industrietagung des DIW Berlin mit Experten von Unternehmen und Verbänden aus den jeweiligen Branchen erörtert worden.³

Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürfte die Industrieproduktion bereits die Talsohle verlassen haben, und sie wird im Verlauf dieses Jahres weiter steigen. Der Aufschwung wird sich bis zum Ende des Prognosezeitraums (viertes Quartal 2003) fortsetzen. In jahresdurchschnittlichen Wachstumsraten errechnet sich für dieses Jahr im Vergleich zum Vorjahr immer noch ein Rückgang der Produktion um 1,4 %. Im kommenden Jahr wird die Produktion um 2,7 % gegenüber 2002 zulegen.

Günstiger als für die Industrie insgesamt wird in diesem Jahr die Entwicklung der Zweige verlaufen, die Vorleistungsgüter produzieren (Abbildung 1). Sie haben gegenüber dem Investitionsgütergewerbe einen Vorlauf von etwa einem Quartal. So wird die Produktion der chemischen Industrie und der Metallerzeugung und -bearbeitung das Niveau des Vorjahres im Jahre 2002 übertreffen (Chemie gut +3,5 %; Metall knapp 2 %). Während bei der che-

mischen Industrie im Jahre 2003 das Wachstum anhalten wird (3 %), dürfte es in der Metallerzeugung und -bearbeitung stagnieren (Tabelle 3).

Im Investitionsgütergewerbe ist zu erwarten, dass die konjunkturelle Erholung erst im weiteren Verlauf des Jahres einsetzt, nachdem die Produktion bis in das erste Quartal dieses Jahres hinein von Rückgängen geprägt war. Diese kräftige Einbuße ist auch Ausdruck der Krise der New Economy. Die von den IuK-Technologien abhängige Branche Elektro-, Medien- und Regeltechnik, die den letzten Konjunkturaufschwung der deutschen Industrie sehr stark geprägt hatte, war infolgedessen besonders betroffen. Aufgrund des zu Jahresbeginn sehr niedrigen Produktionsniveaus dürfte – trotz des bald einsetzenden Aufschwungs – im Jahresdurchschnitt 2002 die Produktion um gut 3 % unter dem Vorjahresniveau bleiben. Die Elektro-, Medien- und Regeltechnik wird daher in das Jahr 2003 mit einem hohen statistischen Überhang hineingehen, so dass sich im Jahresdurchschnitt – bei etwa gleicher Wachstumsdynamik wie im Jahre 2002 – ein Wachstum von knapp 6 % errechnet.

Auch für den Maschinenbau, der durch einen Einbruch über das gesamte Winterhalbjahr hinweg

³ Im Mai und im November jeden Jahres findet die Industrietagung des DIW Berlin statt – ein Forum, auf dem Experten aus Unternehmen und Verbänden ein differenziertes Bild der Konjunktur der Industrie in Deutschland sowie in wichtigen anderen Ländern erarbeiten.

Industrieproduktion hat
Talsohle bereits verlassen

Vorleistungsgüter-
produzenten im Vorteil

Tabelle 3

Produktionsentwicklung¹ in den Jahren 2001 bis 2003

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

	2001	2002 ²	2003 ²
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	0,6	-1,4	2,7
Verarbeitendes Gewerbe	0,8	-1,6	3,0
Ernährungsgewerbe	-1,4	1,5	1,0
Chemische Industrie	-1,6	3,6	3,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	-0,4	2,0	0,0
Metallverarbeitung	2,6	-2,0	3,5
Maschinenbau	2,7	-2,0	3,0
Elektro-, Medien-, Regeltechnik	3,4	-2,8	5,1
Kraftwagenbau	4,6	-4,0	5,0
Energieversorgung	1,1	1,5	0,0

¹ Arbeitstäglich bereinigt.

² Prognose.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW Berlin.

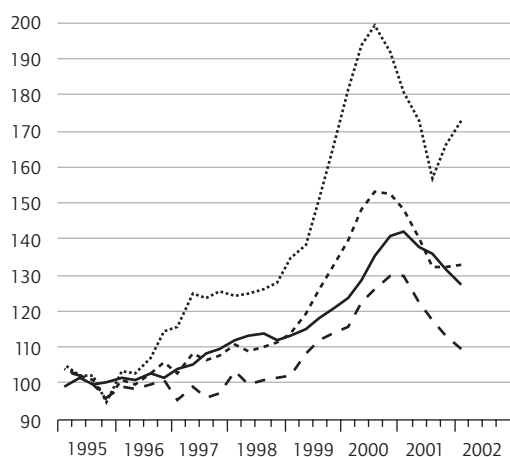
DIW Berlin 2002

geprägt war, wird erwartet – und dies wird durch das Modell gestützt –, dass die Produktion im Jahresverlauf wieder zunehmen wird. Die Indikatoren zeigen bisher allerdings noch keine Aufschwungsignale. Dabei profitiert die Branche zunächst von der Konjunkturerholung im Ausland. Außerdem wird die Nachfrage aus dem Inland nach Maschinen mit der Verbesserung der Gewinnaussichten und den im Prognosezeitraum günstig bleibenden Finanzierungsbedingungen steigen. Auch der Maschinenbau wird 2002 im Vergleich zum Vorjahr

Abbildung 4

Erweiterte Elektrotechnik¹
Entwicklung von Auftragseingang und Produktion

Index 1995 = 100, saisonbereinigt



----- Auftragseingang insgesamt
- . - . Auftragseingang Inland
..... Auftragseingang Ausland
— Produktion

¹ Elektrotechnik, Medientechnik, Mess- und Regeltechnik.

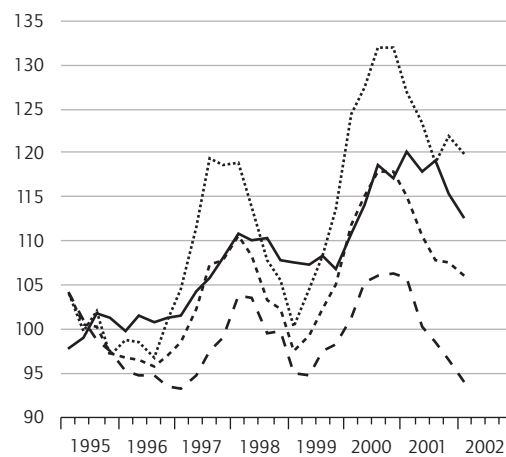
Quelle: Statistisches Bundesamt.

DIW Berlin 2002

Abbildung 5

Maschinenbau
Entwicklung von Auftragseingang und Produktion

Index 1995 = 100, saisonbereinigt



----- Auftragseingang insgesamt
- . - . Auftragseingang Inland
..... Auftragseingang Ausland
— Produktion

Quelle: Statistisches Bundesamt.

DIW Berlin 2002

mit einem negativen Produktionsergebnis (-2%) abschließen. Für das kommende Jahr ist mit einem Produktionsanstieg von etwa 3% zu rechnen.

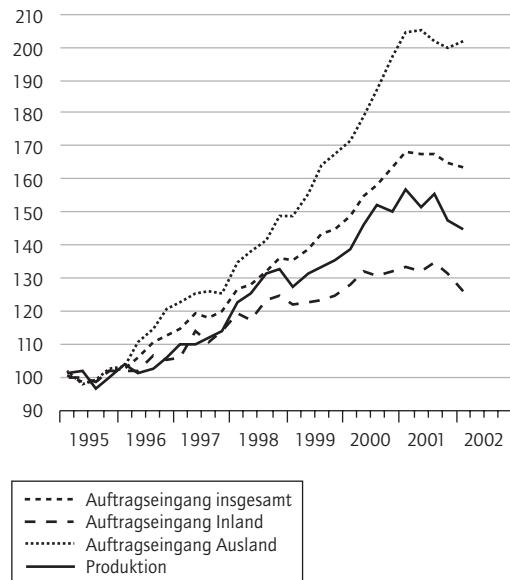
Im Kraftwagenbau, der nach zwei Jahren dynamischer Produktionsentwicklung im vergangenen Winterhalbjahr einen Rückgang zu verzeichnen hatte, wird für dieses Jahr zwar eine Erholung prognostiziert. Im Vergleich zum Investitionsgütergewerbe wird sie aber unterdurchschnittlich ausfallen. Die Entwicklung im Kraftwagenbau ist vom allgemeinen Konjunkturzyklus wie auch von Modellzyklen geprägt. Die deutschen Hersteller hat-

Unterdurchschnittliche Erholung im Kraftwagenbau

Abbildung 6

Kraftwagenbau**Entwicklung von Auftragseingang und Produktion**

Index 1995 = 100, saisonbereinigt



Quelle: Statistisches Bundesamt.

DIW Berlin 2002

ten im Jahre 2000 mit ihrer Modellpolitik Marktanteilsgewinne erzielt. Französische Unternehmen, die neben den deutschen die wichtigsten Produzenten in Europa sind, haben im Jahre 2001 neue Modelle auf den Markt gebracht, die ihnen zusätzliche Marktanteile einbrachten. Zu diesen Marktanteilsverschiebungen hat auch beigetragen, dass die französischen Hersteller ihr Angebot bei Dieselfahrzeugen verbessert haben.

Die sich im Zuge der Konjunkturerholung – mit Verzögerungen – verbessernde Arbeitsmarktlage lässt eine Konsumbelebung in diesem und im kommenden Jahr erwarten. Die Belebung der Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduktion dürfte in diesem Jahr aber nur leicht ausfallen. Im Jahresdurchschnitt ergibt sich aufgrund des niedrigen Niveaus zu Beginn des Jahres bei den Gebrauchsgütern noch ein Produktionsrückgang von etwa 6% gegenüber dem Vorjahr und bei den Verbrauchsgütern einer von einem halben Prozent. Im kommenden Jahr dürfte sich der Aufschwung in diesen beiden Hauptgruppen mit jeweils etwa 1% Produktionswachstum fortsetzen.

Ausblick

Die Industrie wird sich im Laufe dieses und des kommenden Jahres erholen. Das Wachstum bleibt indes hinter dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum zurück. Im Jahresdurchschnitt dürfte der Produktionsindex in diesem Jahr noch um etwa 1,4% unter dem Vorjahreswert bleiben. Für das kommende Jahr wird mit einer Ausweitung der Produktion von 2,7% gerechnet. Die konjunkturelle Dynamik reicht in diesem – und wohl auch im nächsten – Jahr nicht aus, um Beschäftigungseffekte zu erzielen, die den Arbeitsmarkt merklich entlasten könnten. Risiken für das hier beschriebene Szenario gehen weniger von den aktuellen Lohnabschlüssen als vielmehr von der Entwicklung der US-amerikanischen Konjunktur und des Dollar-Kurses aus.

Französische Autohersteller
holen auf

Aus den Veröffentlichungen des DIW Berlin Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948.

- Nr. 160 **Arbeits- und Betriebszeiten in Deutschland: Analysen zu Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung.** Von Frank Stille und Rudolf Zwiener. 153 S. 1997. (3-428-09209-0). Euro 38,-/sFr 67,-.
- Nr. 161 **Transformation des Wirtschaftssystems in den mittel- und osteuropäischen Ländern: Außenwirtschaftliche Bedingungen und Auswirkungen.** Von Dieter Schumacher, Harald Trabold und Christian Weise (Hrsg.). 435 S. 1997. (3-428-09239-2). Euro 76,-/sFr 131,-.
- Nr. 162 **Energiepreise als Standortfaktor für die deutsche Wirtschaft.** Von Jochen Diekmann, Manfred Horn und Hans-Joachim Ziesing. 220 S. 1997. (3-428-09333-X). Euro 62,-/sFr 107,-.
- Nr. 163 **Sonderregelungen zur Vermeidung von unerwünschten Wettbewerbsnachteilen bei energieintensiven Produktionsbereichen im Rahmen einer Energiebesteuerung mit Kompensation.** Von Stefan Bach, Michael Kohlhaas, Barbara Praetorius, Bernhard Seidel und Rudolf Zwiener. 224 S. 1998. (3-428-09378-X). Euro 62,-/sFr 107,-.
- Nr. 164 **Gesamtwirtschaftliche und regionale Effekte von Bau und Betrieb eines Halbleiterwerkes in Dresden.** Von Heike Belitz und Dietmar Edler. 127 S. 1998. (3-428-09450-6). Euro 56,-/sFr 97,-.
- Nr. 165 **Umwelt und empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung. Beiträge und Diskussionsberichte zu einer Tagung der Projektgruppe „Das Sozio-oekonomische Panel“ am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung.** Hrsg. von Jürgen Schupp und Gert Wagner. 199 S. 1998. (3-428-09457-3). Euro 62,-/sFr 107,-.
- Nr. 166 **Evaluierung wettbewerbsorientierter Fördermodelle – Das Regionalprogramm für strukturschwache ländliche Räume in Schleswig-Holstein.** Von Martin Gornig und Kathleen Toepel. 166 S. 1998. (3-428-09477-8). Euro 58,-/sFr 100,-.
- Nr. 167 **Auswirkungen der Europäischen Währungsunion auf die deutsche Wirtschaft.** Von Sebastian Dullien und Gustav A. Horn. 95 S. 1999. (3-428-10017-4). Euro 52,-/sFr 90,-.
- Nr. 168 **E-Commerce – Erfolgsfaktoren von Online-Shopping in den USA und in Deutschland.** Von Brigitte Preißl und Hansjörg Haas unter Mitarbeit von Christian Rickert. 112 S. 1999. (3-428-10076-X). Euro 56,-/sFr 97,-.
- Nr. 169 **Der Beitrag ausländischer Investoren zum Aufbau wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstrukturen in den neuen Bundesländern.** Von Heike Belitz, Karl Brenke und Frank Fleischer. 115 S. 2000. (3-428-10233-9). Euro 58,-/sFr 100,-.
- Nr. 170 **Geld, Banken und Staat in Sozialismus und Transformation.** Von Mechthild Schrooten. 201 S. 2000. (3-428-10243-6). Euro 74,-/sFr 128,-.
- Nr. 171 **Wie entwickeln sich die Gewinne in Deutschland? Gewinnaussagen von Bundesbank und Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung im Vergleich.** Von Bernd Görzig und Claudius Schmidt-Faber. 84 S. 2001. (3-428-10504-4). Euro 46,-/sFr 81,-.
- Nr. 172 **Internationale Entwicklungstendenzen nationaler Steuersysteme – von der direkten zur indirekten Besteuerung?** Von Stefan Bach, Wolfgang Scheremet, Bernhard Seidel und Dieter Teichmann. 270 S. 2001. (3-428-10718-7). Euro 74,-/sFr 128,-.



Neuerscheinung in englischer Sprache

The Economics of Migration

The International Library of Critical Writings in Economics
Series, No. 151

Edited by Klaus F. Zimmermann and Thomas K. Bauer

In the age of globalization, the importance of migration for the industrialized countries has increased. Inflows of migrants have steadily risen in the 1980s and the early 1990s. A remarkable feature of these increasing migration flows is – that differently to earlier decades – not only the traditional immigration countries are affected, but also many European countries. Yet while the public debate about policy responses to these developments continues unabated, research findings of economists are often ignored, even though economic research on many aspects of migration exploded in the last two decades.

In this four-volume collection Klaus F. Zimmermann and Thomas Bauer have selected some of the most significant contributions on the economics of migration, which provide an overview of the present state of empirical migration research. The main aim of the collection is to act as a helpful point of departure for economists who want to start research in this area as well as a possible reading list for lecturers and graduate students. Topics covered include the migration decision, the integration of immigrants into the labor market and society, their economic behavior, empirical and theoretical contributions to migration policy, and the effects of immigrants on the native population.

The collection includes 103 articles, dating from 1919 to 2000 from contributors such as G. S. Becker, G. J. Borjas, D. E. Card, B. R. Chiswick, R. B. Freeman, T. J. Hatton, J. Mincer, C. A. Pissarides, J. L. Simon, and J. G. Williamson.

The book is available from Edward Elgar Publishing, Glensanda House, Montpellier Parade, Cheltenham, Glos GL50 1UA, United Kingdom.

UK Publication
Hardback July 2002. 2,176 pages. 1 85898 756 3. £475.

US Publication
Hardback September 2002. US-\$690.

Impressum

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann (Präsident)
Dr. Gustav A. Horn
Dr. Kurt Hornschild
Wolfram Schrettl, Ph. D.
Dr. Bernhard Seidel
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Dr. Hans-Joachim Ziesing

Redaktion

Dörte Höppner
Jochen Schmidt
Dieter Teichmann

Pressestelle

Dörte Höppner
Tel. +49-30-897 89-249
presse@diw.de

Verlag

Verlag Duncker & Humblot GmbH
Carl-Heinrich-Becker-Weg 9
12165 Berlin
Tel. +49-30-790 00 60

Bezugspreis

Jahrgang Euro 108,-/sFR 182,-
Einzelnummer Euro 10,-/sFR 18,-
Zuzüglich Versandkosten
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende

ISSN 001 2-1304

Bestellung unter www.diw.de

Druck

Druckerei Conrad GmbH
Oranienburger Str. 172
13437 Berlin